

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 83.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 9. April

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Bestätigt: Die Wiederwahl des Bürgermeisters
Stumpf in Steens auf die Dauer von 8 Jahren.
Fulda, den 27. März 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Deutschland.

Nachmalige amtliche Feststellungen über den Kai-
serbrief. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht an der
Spitze ihrer jüngsten Ausgabe folgende offizielle Mit-
teilung: Zu dem unüberlegten Vorwurf einiger Blätter,
unserer Mitteilung über den gefälschten Kaiserbrief hätte
acht Tage früher erscheinen müssen, möchten wir bemer-
ken, daß es gar nicht in der Macht der amtlichen Stel-
len lag, eine schnellere Aufklärung zu schaffen. Zunächst
war nicht bekannt, ob das Original des Briefes an die
Frau Landgräfin von Hessen überhaupt noch existierte
und wo es sich befand. Erst nachdem der Brief aus dem
Nachlasse des Cardinals Kopp an die Adressatin zurück-
gelangt war, bestand die Möglichkeit, die über seinen In-
halt umlaufenden Angaben als freie Erfindungen ein-
wandfrei festzustellen und zu kennzeichnen. Dies ist
noch am selben Tage geschehen, an dem der Reichskanz-
ler eine beglaubigte Abschrift des Originals erhalten hat.

Nach immer der Kaiserbrief an die Landgräfin
von Hessen. Einige katholische Organe halten auch heute
noch an der amtlich für falsch erklärten Fassung des Kai-
serbriefes an die Landgräfin von Hessen fest und beschwö-
ren den Kaiser, der katholischen Kirche Gerechtigkeit wie-
derfahren zu lassen. In einem offenen Briefe warnt die
Wochenschrift, das „Katholische Deutschland“, den Ro-
narachen, die Hand gegen die Braut Christi, die katholi-
sche Kirche, zu erheben, bittet ihn um ein Wort der Liebe
und Achtung für den katholischen Glauben sowie darum,
die katholische Lehre kennen zu lernen, wozu ein einfacher
katholischer Katechismus ausreicht. Schließlich wird der
Kaiser gebeten, mit seinem Haupte zum katholischen Glau-
ben zurückzukehren und damit den gebrochenen Schwur
einzulösen, den sein großer Ahn Joachim I. seinen Söh-
nen auf dem Totenbette abnahm. Zur Verstärkung der
beachtlichen Mißverständnisse wäre es in hohem Maße
geboten, daß die katholischen Blätter von der amtlichen
Darstellung des Inhaltes des Kaiserbriefes Notiz näh-
men, und der Worte hoher Anerkennung gedächten, die
Papst Pius 10. der Gleichberechtigung zollte, die die An-
gehörigen beider Konfessionen in Deutschland nach dem
Willen des Kaisers genießen.

Prinz Heinrich von Preußen ist wieder in Bue-
nos Aires eingetroffen, sogleich nach Ostern wird die
Rückreise nach Europa wieder angetreten. Der Tele-
grammwechsel zwischen Prinz Heinrich und dem Präsi-
denten des gastreichen Chile war insofern interessant, als
Prinz Heinrich lediglich für die ihm persönlich entgegen-
gebrachte herzliche Aufnahme in Chile seinen wärmsten
Dank aussprach, damit also den privaten Charakter sei-
ner Reise abermals betonte, während der Präsident sei-
ne Ueberzeugung aussprach, daß das Freundschaftsband
zwischen Deutschland und Chile noch fester geknüpft wor-
den sei.

Prinz Waldemar von Preußen ist gestern nach-
mittag von Hannover kommend in Kiel eingetroffen, wo
er das Osterfest verleben wird.

Abermalige Verschiebung der Korfareise des
Reichskanzlers. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg
hat die geplante Reise zum Kaiser nach Korfu abermals
verschieben müssen und zwar, wie der „Tag“ meldet, we-
gen einer Erkrankung seiner Gemahlin. Es handelt sich
bei Frau von Bethmann Hollweg nur um eine leichte In-
disposition, die jedoch die Patientin ans Bett fesselt.

Zum Kommandeur der Schutztruppen anstelle des
ans dem Dienste scheidenden Generalmajors v. Glasenapp
ist Oberst v. Below, bisher Kommandeur des Infanterie-
regiments Nr. 153 in Altenburg, ernannt worden. Oberst
v. Below war längere Zeit Kommandeur des 3. Seeba-
tillons in Tsingtau.

Neue Vorschriften über militärischen Waffenge-
brauch. Die neu bearbeitete „Vorschrift über den Waf-
fengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Un-
terdrückung innerer Unruhen“ hat nach amtlicher Mit-

teilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ die kaiserliche Geneh-
migung erhalten und wird demnächst an die Truppen
zur Ausgabe gelangen. Diese vom Preussischen Kriegs-
ministerium aufgestellte Vorschrift hat für die unter
Preussischer Heeresverwaltung stehenden Truppen nach
Prüfung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden
gesetzlichen Unterlagen die Zustimmung der beteiligten
Bundesstaaten und des Statthalters in Elsaß-Lothringen
erhalten. Ebenso haben Bayern, Sachsen und Würt-
temberg ihr Einverständnis damit erklärt, daß diese Vor-
schrift auf ihre in den Reichslanden stehenden Truppen-
teile Anwendung findet. Die neue Vorschrift besteht aus
einer übersichtlichen Zusammenfassung der den einzelnen
gesetzlichen Anordnungen des Reiches und der Bundes-
staaten entsprechenden Rechten und Pflichten des Mil-
itärs, um der Truppe und dem einzelnen eine einwand-
freie Grundlage für ihr Verhalten zu geben. Soweit in
einzelnen Bundesstaaten auf Grund landesherrlicher Ver-
ordnungen oder Gesetze, übrigens nur sehr geringfügige
Ergänzungen erforderlich waren, wurden sie nicht in die
allgemeine Vorschrift aufgenommen, sondern es erhal-
ten im Einverständnis mit den betreffenden Regierungen
die Generalkommandos und Truppenteile entsprechende
Anweisung. Der 1. Abschnitt behandelt den Waffenge-
brauch des Militärs aus eigenem Recht. Das preussische
Gesetz über den Waffengebrauch des Militärs auf Boden,
Posten, Patrouillen und allen anderen Kommandos ist
im wesentlichen in allen in Frage kommenden Bundes-
staaten und in Elsaß-Lothringen eingeführt. Neu auf-
genommen wurde das Recht und die Pflicht des Militärs
zum Waffengebrauch, soweit es zur Beseitigung einer
Störung seiner dienstlichen Tätigkeit oder zur Abwehr von
Angriffen auf Militär oder militärisches Eigentum er-
forderlich ist. Es ist dies die allgemein anerkannte Folge
aus dem Militär-Hoheitsrecht. Endlich ist die Ausüb-
ung der Notwehr in die Verordnung aufgenommen, in
welcher der Soldat erforderlichen Falles von der Waffe
Gebrauch machen darf, um einen gegenwärtigen rechts-
widrigen Angriff auf Leib, Leben, Ehre oder Eigentum
der eigenen oder einer anderen Person abzuwehren. Die
Notwehr darf das gebotene Maß der Verteidigung nicht
überschreiten und nicht in Vergeltung ausarten. Der
zweite Abschnitt handelt von der Verwendung des Mil-
itärs zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Aus-
führung der Gesetze. Als Grundsatz gilt, daß es zunächst
die Pflicht der Zivilbehörde ist, innere Unruhen in ih-
rem Entstehen zu unterdrücken und die Ruhe zu erhalten,
und daß das Militär hierbei nicht mitzuwirken hat und
nicht zur bloßen Verstärkung der Polizei gebraucht wer-
den darf, da in diesen Fällen die Leitung stets einseitlich
sein muß. Gewährt das Militär auf Ersuchen der Zivil-
behörde seine Hilfe, so geht die Leitung auf den Militär-
befehl über, bis die Ruhe wieder hergestellt ist. Das
entspricht auch der Militärkonvention. Ein selbständiges
Einschreiten des Militärs ist im Falle des Kriegs- und
Belagerungszustandes, sowie in Fällen des staatlichen
Notstandes vorgesehen. Der dritte Abschnitt handelt vom
Kriegs- und Belagerungszustand. Die Bestimmungen
hierüber gründen sich auf das nach Artikel 68 der Reichs-
verfassung für das Deutsche Reich mit Ausnahme Bayerns
gültige preussische Gesetz über den Belagerungszustand vom
Juni 1851. Beim staatlichen Notstand ist das Militär
auch ohne Aufforderung der Zivilbehörde selbständig ein-
zuschreiten befugt und verpflichtet, wenn in Fällen drin-
gender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Zivil-
behörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die An-
forderung zu erlassen. Für diese Bestimmung war maß-
gebend, daß auch in den Bundesstaaten, in denen gesetz-
lich das Einschreiten des Militärs zur Unterdrückung
innerer Unruhen von einem Ersuchen der Zivilbehörde
abhängig gemacht ist, das Vorhandensein einer Zivil-
behörde und die Möglichkeit für sie, ein Ersuchen zu stellen,
zur Erfüllung dieser gesetzlichen Bedingung notwendig
ist, daß aber, wo diese Voraussetzung nicht erfüllt werden
kann, weil die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände die
Aufforderung nicht erlassen kann, ein gesetzliches Hinder-
nis für das selbständige Einschreiten des Militärs nicht
besteht, sofern dies in Fällen dringender Gefahr erforder-
lich ist. Zum Waffengebrauch soll erst geschritten wer-
den, wenn andere Mittel zur Erreichung des Zwecks nicht
ausreichen. Für den richtigen Waffengebrauch ist der
Militärbefehlshaber verantwortlich.

Eine Revision des Kriegsgesetzes im Juliusturm
bei Spandau, die soeben stattfand, hat den Beweis gelie-
fert, daß die 120 Millionen Mark in Gold, die für die
ersten Tage nach einer Mobilmachung das nötige Bargeld

liefern sollen, unangetastet vorhanden sind. Außerdem
sollen bekanntlich nach dem neuen Bebragsgesetz durch Aus-
gabe von je 120 Millionen in Silbergeld und Reichsfas-
senzcheinen zu 5 und 10 Mark 240 Millionen in gepräg-
tem Gold aus dem Verkehr gezogen und für den Kriegs-
fall bereit gehalten werden. Diese 240 Millionen werden
jedoch nicht im Juliusturm, sondern wahrscheinlich in ei-
gens dazu eingerichteten Gewölben der Reichsbank unter-
gebracht werden.

Leutnant Freiherr v. Forstner. Die „Kreuz-
Ztg.“ bezeichnet die Meldung, das Verfahren gegen den
Leutnant von Forstner wegen Verführung eines minder-
jährigen Mädchens sei nicht eingestellt, sondern nur ver-
tagt worden, als unrichtig. Das Verfahren ist eingestellt
worden.

Ausland.

Frankreich. Die Caillaux-Affäre fördert einen
Gerichtskessel von Intrigen, Verleumdungen und politischen
Machenschaften aller Art zu Tage, der sich die leitenden
Persönlichkeiten Frankreichs schuldig gemacht haben. Herr
Caillaux beschuldigte seinen der gemäßigten Partei ange-
hörigen Gegner Barthou in seinen eblischen Zeugnisaus-
sagen unverhüllt, Aktenstücke aus dem Ministerium an sich
genommen und dem „Figaro“ zur Veröffentlichung über-
geben zu haben. So gelangte der „Figaro“ unter an-
derem in den Besitz der sogenannten „grünen Note“ aus
dem Staatsarchiv, d. h. desjenigen Staatsdokuments, das
die Intervention des damaligen Ministerpräsidenten Gail-
laux in der Kongo Kamerun-Angelegenheit enthielt. Herr
Caillaux erwähnte, daß er sich dieser Vermittlung, die
ihm als übertriebene Deutschfreundlichkeit ausgelegt wor-
den sei, wahrlich nicht zu schämen habe; das französische
Volk würde sie ihm vielmehr danken, wenn es nach Jahr
und Tag aus seinen, Caillaux, schriftlichen Aufzeichnungen
über Agadir die wahre Ursache der Vermittlung er-
kennen würde. Zum Ersatz jener grünen Note erhielt
der „Figaro“ die Privatbriefe, von denen er einen be-
kanntlich veröffentlichte. Diese Briefe stammten von der
ersten Frau Caillaux' und wurden auf Wunsch des frü-
heren Ministers verbrannt, nachdem jedoch vorher, ent-
gegen ihrem ausdrücklichen Versprechen, die geschiedene
Frau Caillaux und jegliche Frau Gueydan Photographie
von den Briefen hatte herstellen lassen.

England. Das Selbstständigkeitsgesetz für Irland,
das nunmehr gesichert ist, gibt Irland ein eigenes Par-
lament mit einem Senat von 40 und einem Unterhaus
von 164 Mitgliedern. Die protestantische Provinz Ulster
erhält von den vier irischen Provinzen mit 59 die weit-
aus größte Zahl von Abgeordneten. An der Spitze der
Verwaltung Irlands steht als Vertreter des Königs ein
Vizekönig mit einem irischen Ministerkabinett, dessen
Mitglieder aus der Mehrheit des Parlaments hervorge-
hen. Die innere Verwaltung regelt Irland nach dem
Inkrafttreten des Homerulagegesetzes selbstständig; einige
Fragen bleiben dagegen dem übergeordneten Londoner
Reichsparlament vorbehalten, so namentlich die über aus-
wärtige Politik, über Meer und Flotte. Auch die Finanz-
verwaltung wird einseitigen von England abhängig sein,
das Irland finanziell unterstützt und dessen Defizit von
rund 30 Millionen Mark übernimmt. Die Zahl der iri-
schen Abgeordneten im Londoner Parlament, die gegen-
wärtig 103 beträgt, wird auf 42 herabgesetzt. Das
Londoner Parlament erhält das Recht, ein Veto gegen
die vom irischen Parlament gefassten Beschlüsse einzulegen.

Schweden. König Gustav von Schweden unterzieht
sich heute einer Magenoperation, nachdem er vor vier
Jahren eine Blinddarmerkrankung hatte vornehmen las-
sen müssen. Die Magenoperation an sich ist bei dem heu-
tigen Stande der chirurgischen Technik verhältnismäßig
ungefährlich; für den Krankheitsverlauf kommt es darauf
an, ob es sich nur um ein einfaches Magengeschwür han-
delt, das mit dem Messer abgetragen werden kann, oder
um eine bösartige Geschwulst, also um Magenkrebs. Der
König hat selber gewünscht, daß die Operation so bald
wie möglich erfolge, nachdem sich ihre Vornahme als not-
wendig erwiesen hat. — König Gustav von Schweden
wurde am 16. Juni 1858 geboren und folgte seinem Va-
ter, dem Könige Oskar 2., am 8. Dezember 1907 auf dem
Thron. Seit 1881 ist er mit der Prinzessin Viktoria von
Baden, der einzigen Schwägerin des Großherzogs Friedrich
von Baden vermählt. Kronprinz Gustav Adolf, der im
November 1882 geboren wurde, ist seit dem Juni 1905
mit der Prinzessin Margarete von England vermählt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 9. April 1914.

Des morgigen Karfreitags wegen wird die nächste Nummer des „Fuldener Kreisblattes“ erst am Karfreitag, den 11. April, ausgeben.

Verliehen wurde dem Kanzeleinspektor a. D., Kanzelesekretär Hinz in Cassel der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Bürgermeister Krey in Neustadt, Kreis Fulda, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Zuschlagfreies Uebergang auf D-Züge. Nach neuer Bestimmung des preussischen Eisenbahnministers soll es Reisenden, die eine Fahrkarte für einen Personenzug oder einen zuschlagfreien Eilzug besitzen, gestattet werden, einen vorher fahrenden zuschlagpflichtigen Schnell- oder D-Zug, nötigenfalls sogar in einer höheren Klasse ohne Zuschlag zu benutzen, wenn der Personen- oder zuschlagfreie Eilzug soviel Verspätung hat, daß mit ihm voraussichtlich der Anschluß in der Uebergangsstation nicht mehr erreicht werden kann.

(S) **Fischereigesetz.** Vom Wasserwirtschaftlichen Verbande Berlin wird uns mitgeteilt, daß der Entwurf eines neuen preussischen Fischereigesetzes nunmehr im Druck vorliegt. Der neue Entwurf umfaßt in 127 Paragraphen eine vollständige Neuregelung des Fischereirechts. Eine ausführliche Begründung ist ihm angefügt. Der Entwurf ist in den beteiligten Kreisen mit großem Interesse erwartet worden. Wie wir hören, beabsichtigt der Wasserwirtschaftliche Verband, den Entwurf einer eingehenden Prüfung und Beratung zu unterziehen.

Sonderzüge zum Osterfest. Aus Anlaß des Osterverkehrs sind eine Anzahl Sonderzüge eingelegt worden, um die Hauptzüge von zu starkem Andrang des reisenden Publikums zu entlasten. Den Reisenden ist zu empfehlen, die eingelegten Vorzüge zu benutzen, da diese die Anschlüsse auf den Uebergangsstationen in der Regel sicherer als die nachfolgenden Hauptzüge erreichen. Eine Ueberholung der Vorzüge durch die Hauptzüge findet unterwegs nicht statt.

Wie wird das Osterwetter? Eine willkommene Botschaft glauben wir geben zu können: Nach der augenblicklichen Wetterlage wird es ein total verregnetes Osterfest, das ohne ein Stückchen blauen Himmels griesgrümlig seinen nassen Segen herunterpladdern läßt, sehr wahrscheinlich nicht geben. Also allzu schlimm wird's nicht. Ob aber die ersten weißen Blüten, die Sommermäntel und die Strohhüte zu ihrem Recht kommen werden, das ist allerdings sehr die Frage. Die Wärme und die Sonne der ersten Apriltage werden wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen, dagegen werden rauhe Winde einen Thermometerstand schaffen, der die Winterfächer auch am Osterfest noch sehr schadenstwert erscheinen läßt. Das tiefe Minimum, das zurzeit nördlich von England lagert, scheint sich nur widerstrebend bewegen zu wollen, sodas mit einem Anhalten der augenblicklichen Witterung zu rechnen ist. Also: regnerische und sonnige Stunden werden abwechseln, die Temperatur wird sich zwischen 9 bis 12 Grad Reaumur bewegen.

Vom Truppenübungsplatz zu Chrdruf, 8. April. Nachdem am Dienstag der Ausbildungskursus für Reserveoffiziere und Offiziersaspiranten des 11. Armeekorps sein Ende erreicht hat und die Offiziere und Offiziersaspiranten nun zu den verschiedenen Truppenteilen des 12. Armeekorps übergetreten sind, beginnen am 24. April d. Js. auf dem Truppenübungsplatz große kriegsmäßige Sonntagsübungen, die sich bis zum 5. Mai ausdehnen und zu denen eine große Anzahl Sanitätsmannschaften aus dem Bereich des 11. Armeekorps eingezogen und mit den aktiven Sanitätsmannschaften zu besonderen Sanitätskampagnen formiert werden. Die Verspannung der Sanitäts- und Krankentruppen erfolgt durch die Trainabteilung. Die Übungen finden teilweise im Anschluß an die Exerzitien der 76. Infanteriebrigade statt, die sich aus den Regimentern (Sondershausen-Erfurt) und 95 (Gotha, Hildburghausen, Coburg) zusammensetzt und den Truppenübungsplatz am 29. April bezieht und dort bis zum 15. Mai verbleibt.

Frühlingsgewitter. In West- und Süddeutschland haben heftige Frühlingsgewitter mannigfachen Schaden angerichtet. In Hoerdt wurde der Landwirt Christian Kuhlmann auf dem Felde vom Blitz erschlagen und seine Frau betäubt. In Kieselbrunn und in Ebdingen schlug der Blitz je in ein Wohnhaus und verursachte starke Beschädigungen. Die Wirtszeller Kapelle wurde durch Blitzschlag größtenteils zerstört. In der Gmünder Gegend haben die Kulturen durch heftige Hagelschläge gelitten, in Göttingen entwurzelte der Sturm mehrere mächtige Eichen, in Leonberg riß der Sturm einen größeren Neubau um. Im Hoch-Schwarzwald fiel Neuschnee, auf den Berggipfeln liegt ein Meter Neuschnee.

Bischofsheim, 8. April. Das bayerische Verkehrsministerium hat die angestellten Bohrversuche in der Rhön zum größten Teil wieder eingestellt. Die von der Bohrergesellschaft Schropp-Nürnberg betriebenen Handbohrungen im Gebiete des früheren Braunkohlenbergwerks auf dem Bauersberge bei Bischofsheim vor der Rhön ruhen seit einigen Tagen. Die Arbeiter sind entlassen, die Beamten abgereist und die Bohrwerkzeuge abmontiert worden. Die Bohrlöcher werden wieder ausgefüllt. Nur die Maschinenbohrung der Internationalen Bohrergesellschaft Erkelenz A.-G. auf dem Heidestein ist noch im Gange. Obwohl über die Bohrresultate das größte Geheimnis gewahrt wird, dürfte doch mit Sicherheit feststehen, daß das Ergebnis in bezug auf Vorhandensein von Kohlen ein negatives war. Der Befehl, der „schwarze Diamant der Rhön“, stellte dem Unternehmen das größte Hindernis in den Weg. Eine große Enttäuschung bot das Resultat allerdings nicht, denn es stand für jeden nur einigermaßen Eingeweihten fest, daß in dem schon mehrfach durchwühlten Gebiet des Bauersberges nichts mehr zu finden sei.

Kloster Kreuzberg, 8. April. Zur Zeit der Wallfahrtstage ist das Kloster immer sehr besetzt, sodas für

Touristen auf Unterkunft darin nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann. Solche Tage sind in diesem Jahre vom 1. Juni nachmittags bis 2. Juni mittags, und so in gleicher Weise vom 12. auf 13. Juni, 27. bis 28. Juni, 11. bis 12. Juli, 1. bis 2., 14. bis 17., 21. bis 22., 27. bis 30. August, 5. bis 7., 13. bis 14., 19. bis 22. September und 3. bis 4. Oktober.

Wolzbad (Kr. Hünfeld), 8. April. Der gestrige heftige Orkan hat hier sehr großen Schaden angerichtet. Bei fast nächtlichem Dunkel erhob sich unter Hagel und Regen vormittags der Sturm, deckte Dächer ab, riß Bäume um und knickte sie wie Streichhölzer. Das Dach des Wohnhauses von A. Beck hier wurde schwer mitgenommen. Ueber 200 Ziegel wurden herausgehoben und auf den Hof geschleudert. An dem Landwege Hünfeld-Wolzbad sind acht starke Bappelbäume aus der Erde gehoben und auf die Straße geworfen worden.

Wehler, 8. April. In Greifenstein brach heute Großfeuer aus, dem bis mittag 12 Häuser zum Opfer fielen. Bei dem herrschenden Sturme ist der ganze Ort gefährdet.

Hanau, 8. April. In Konkurs geraten ist der Fabrikbesitzer Alfred Landmann in Rürnberg, Besitzer der Gaswerke Soden-Salmünster-Bächtersbach, Hallein bei Salzburg und Jirndorf bei Rürnberg.

Kranfurt a. M., 8. April. Das Repertoire der Wiener Operetten-Festspiele, Theater a. d. Wien und Naimundtheater, Direktion Wilhelm Karezag, unter Leitung des Direktors Alfred Cavar, wird folgende Operetten umfassen, die für Kranfurt zum größten Teil als Neuheiten gelten: Das Gastspiel wird mit der Johann Strauß'schen Operette „Wiener Blut“ beginnen. Als Neuheiten sind geplant: „Die tolle Theres“, Musik von Johann Strauß (Vater), dann „Der Liebeswalzer“ von G. M. Fiebrer, die Reinhardt'sche Operette „Prinzess Gretl“, die G. M. Fiebrer'sche Operette „Der Husarengeneral“, die Rosen-Operette „Das haben die Mädchen so gerne“.

Kranfurt a. M., 8. April. Bei der Frühjahrs-Pferdemarkt-Lotterie, die heute Nachmittag im Saalbau vollzogen wurde, waren folgende Hauptpreise ausgelost: Nr. 102 216 1. Preis; Nr. 94 763 4. Preis; Nr. 93 878 8. Preis; Nr. 80 535 9. Preis; Nr. 102 824 10. Preis; Nr. 67 627 12. Preis; 119.138 13. Preis; Nr. 35 118 15. Preis; Nr. 115 863 16. Preis; Nr. 41 915 22. Preis; Nr. 74 701 26. Preis; 21 504 27. Preis; Nr. 43 550 28. Preis; Nr. 68 832 30. Preis; Nr. 119 379 31. Preis; Nr. 31 935 35. Preis; Nr. 46 801 36. Preis; Nr. 7 292 37. Preis; Nr. 72 912 38. Preis; Nr. 5 845 39. Preis; Nr. 24 561 40. Preis; Nr. 95 188 41. Preis; Nr. 108 019 43. Preis; Nr. 27 285 44. Preis; Nr. 46 965 45. Preis; Nr. 98 971 46. Preis; Nr. 92 064 47. Preis; Nr. 99 577 48. Preis; Nr. 1 271 50. Preis.

Kranfurt a. M., 8. April. Wegen Verleumdung und Beleidigung von Vorgesetzten verurteilte das Kriegsgericht den Unteroffizier Reich des 81. Infanterieregiments nach mehrstündiger Verhandlung zu drei Monaten Gefängnis und zum Verlust der Treffen. Die Verhandlung fand aus Sittlichkeitsgründen unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Selbst die Urteilsbegründung war nicht öffentlich.

Höchst a. M., 8. April. In den Farbwerken trugen sich am Sonnabend schwere Vergiftungsfälle zu. Trotz der sorgfältigsten Sicherheitsmaßnahmen strömten in der Abteilung für Hydrofufide giftige Gase aus, durch die die in dem Raum befindlichen Personen Dr. Romberger, Dr. Zahn und Dr. Stod sowie zwei Aufseher bewußtlos wurden. Alle fünf Personen mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Wiesbaden, 8. April. Heute früh ließ sich auf dem Bahnhof Viebrich-West die Witwe des kürzlich verstorbenen Hotelbesizers und Stadtverordneten Horz von hier überfahren. Sie war sofort tot. Frau Horz hatte bereits vor einiger Zeit den Versuch gemacht, sich im Rhein zu ertränken, war damals aber gerettet worden.

Tagesneuigkeiten.

Johannisthal, 8. April. Hier startete heute vormittag 11 Uhr 33 Min. der Offiziersflieger Leutnant Hesse mit Hauptmann Feige als Beobachter auf einer Jeannin-Stahltaube zu einem Fernfluge nach Königsberg. Sie verließen 11 Uhr 45 Min. den Flugplatz Johannisthal.

Göttingen, 8. April. Das Schwurgericht verurteilte den Zigarrenmacher Fuhrmann, der am Weihnachtsheiligenabend den Förster Knode im Nonnenholz erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode, wegen des Versuches, am 30. Dezember in Trubenhäusen die beiden ihn verfolgenden Gendarmen zu erschlagen, zu 5 Jahren Zuchthaus und wegen unberechtigten Jagens zu einer Woche Haft.

Greifenstein (Dillkreis), 8. April. Das gestern telegraphisch gemeldete Großfeuer hat glücklicherweise nicht den Umfang erreicht, wie man im ersten Schrecken und bei dem herrschenden Südweststurm fürchtete. Vier Wohngebäude und mehrere Ställe und Scheunen wurden vom Feuer ergriffen und sind bis auf den Grund niedergebrannt; doch es gelang der Feuerwehr, die übrigen bereits vom Feuer ergriffenen Häuser wieder abzulöschen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Breslau, 8. April. Unter den Domberrn haben, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, bereits seit einiger Zeit mehrfach Vorbesprechungen über die Wahl stattgefunden, die dazu geführt haben, daß nur solche Kandidaten aufgestellt werden sollen, die das Vertrauen der Regierung wie des Heiligen Stuhles im gleichen Maße besitzen. Für die aufzustellende Liste kommen etwa acht bis zehn Personen in Frage, darunter die Bischöfe Dr. Verttram-Hildesheim und Schmitt-Fulda, sowie der Breslauer Domberr Dr. Johannes Steinmann, der Direktor des fürstbischöflichen theologischen Konvikts, der als früherer Geheimsekretär des Kardinals Kopp über gute Beziehungen zu den weltlichen und geistlichen Behörden ver-

fügt. Dagegen dürfte von der Kandidatur des Bischofs Schulte von Baderborn Abstand genommen werden, obwohl sich die Regierung ursprünglich für seine Wahl beim Domkapitel eingesetzt hat, denn die Bestätigung Dr. Schultes durch den Heiligen Stuhl erscheint fast ausgeschlossen. Heute nachmittag findet die entscheidende Sitzung für die Präsentationswahlen statt. Nach allen bisher bekanntgewordenen Einzelheiten dürften bei der endgültigen Bischofswahl die jetzigen Bischöfe von Hildesheim und Fulda in die engere Wahl kommen.

Neustadt a. S., 8. April. Im Schloßgut Lebenhan wurde eine Scheuer vom Sturm eingerissen. Einige Minuten vorher waren noch 4 Arbeiter in ihr beschäftigt.

Weinheim a. d. B., 8. April. Beim Ausfahren aus dem Maschinenwerk entgleiste heute vormittag 11 Uhr eine Lokomotive, wodurch ein Stiel der Straße Frankfurt-Weinheim zerbrach. Der Verkehr wird einseitig aufrecht erhalten. Die Ursache des Unfalles steht noch nicht fest.

Freiburg (Breisgau), 8. April. Hier starb gestern Reichsfreiherr Johann Eduard von und zu Bodman, preussischer Oberst a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Friedrichshafen, 8. April. Das neueste Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 24“, das künftige Marine-Luftschiff „L. 3“, ist im Gerippe vollständig montiert. In den letzten Tagen weilte die Marinewahnekommission hier.

München, 8. April. Nach Mitteilung des Amtsblattes der Erzdiözese München-Freising wird Erzbischof Dr. v. Bettinger am kommenden Ostermontag die im Vorjahre verschobene Reise nach Rom antreten.

München, 8. April. In der Nähe von Wasserburg am Inn wurde vor einigen Tagen an dem Landwirt Bachmann ein Raubmord verübt. Als des Mordes verdächtig wurde der Zimmermann Faver Gasser von Schnaitsee verhaftet, der heute die Tat eingestanden hat.

Prag, 8. April. Der Prager Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd, Anton Stastny, ist nach achtägiger Verhandlung wegen Vergehens gegen das Auswanderergesetz zu drei Monaten strengen Arrests und wegen Uebertretung der Auswanderervorschriften zu 500 Kronen Geldstrafe verurteilt worden. Stastny verhaft 70 gestellungspflichtigen Personen zur Auswanderung nach Amerika und verurteilte auch aktive Soldaten bei der Desertation zu unterstücken.

Wien, 8. April. 120 Kinotheater-Besitzer in Wien sagten den Entschluß, den Ertrag ihrer Vorstellungen am 7. Mai dem Zentralkomitee für die österreichische Luftflotte zur Verfügung zu stellen. Natürlich bedeutet die Sache eine gute Aktion für die Kinosleute, aber es freut doch, wenn sich Geschäftsleute in dieser Weise für patriotische Ziele interessieren.

Junsbrud, 8. April. Vom Heinzenberg bei Zell im Bittelal, wo bereits in den letzten Tagen große Felsabstürze erfolgten, sind heute Vormittag abermals über 4000 Kubikmeter Felsstrücker abgestürzt. Die Straße durch die Klamm ist für jeden Verkehr abgesperrt, da weitere Abrutschungen zu befürchten sind, die möglicherweise auch die oberhalb der Absturzstelle befindliche Wallfahrtskirche „Maria-Rast“ in die Tiefe reißen werden.

Junsbrud, 8. April. Die vom Korpskommando abgeordnete Kommission hat sich nach Brunek begeben, um über die Vorfälle neueste Untersuchungen anzustellen. Es bestätigt sich, daß Hauptmann Dittmann einen Herrn der Zivilgesellschaft mit dem Gewehr eines Soldaten angreifen wollte; nur dem rechtzeitigen Eingreifen eines Unteroffiziers, der den sinnlosen Zustand des Hauptmanns erkannte, ist es zu danken, daß kein Unglück geschah.

Mailand, 8. April. Eine Diebesbande hat in Italien eine Anzahl Telephonleitungen um den Kupferdraht befohlen, so daß empfindliche Störungen eintraten. Rom war tagelang ohne drahtliche Verbindung mit den italienischen Provinzstädten. Es gelang, mehrere Diebe festzunehmen. Gespräche der neueröffneten Fernsprechleitungen Rom-Mailand-Berlin sind auch gestört worden.

Budapest, 8. April. Die Nachricht aus Nestlüh, wonach der Urheber des Debrecziner Bombenanschlages, Catarau, verhaftet worden sei, erweist sich nach eingetroffenen Meldungen als unrichtig. Budapestische Detektive und Journalisten erfuhren in Nisch auf eine Anfrage von der Nestlüh Polizei, daß Catarau vor Jahresfrist dort gewesen sei. Diesmal führte aber der Irrtum zweier Gendarmen die Behörden irre, welche dann die Nachricht vor-eilig verbreiteten.

Brüssel, 8. April. Wie ein Abendblatt meldet, ist der Bilderdiebstahl in dem Antwerpener Museum von dem Händler erfunden worden, um den Preis des Gemäldes in die Höhe zu treiben.

Paris, 8. April. Vor der Gegenüberstellung Cail-laur' und Barthou's, die heute stattfinden soll, vernahm der Untersuchungsrichter nochmals Cail-laur, der ihm beweisen wollte, daß seine Gattin nicht die Veröffentlichung des Berichts Jabres verhindern wollte, als sie in die Redaktion des „Figaro“ ging. Erstens — sagte Cail-laur — glaube er nicht an das Vorhandensein eines Dokuments Jabres, dessen Existenz Jabre selbst ihm gegenüber stets geleugnet habe. Zweitens seien er und seine Frau der Meinung gewesen, daß wenn irgend eine Note veröffentlicht würde, dies in einem Abendblatt geschehen werde. Drittens glaube und glaube er, daß eine Veröffentlichung über seine Rolle in der Rochette-Angelogenheit nur auf seine Begnner zurückfallen könne. Er halte seine Intervention bei Monis für durchaus gesetzesmäßig und er habe keinen Mißbrauch mit seinem Einfluß getrieben, sondern einfach eine Regierungshandlung ausgeführt.

Paris, 8. April. Man ist hier über das Schicksal eines Offiziersfliegers und seines Maschinenisten, die bei einem Aufklärungsflug in Westmarokko zu einer Landung inmitten feindlicher Stämme gezwungen war, sehr beunruhigt. Man befürchtet, daß die beiden, ein Haupt-

mann und ein Korporal, von Maroffanern getötet worden sind.

Paris, 8. April. Die angekündigte Ernennung des früheren Oberstaatsanwalts Fabre zum Rat des Obersten Gerichtshofes und des Kassationshofes ist keineswegs als eine endgültige anzusehen. Es heißt, daß der Justizminister daran denkt, Fabre zum Präsidenten eines Appellationsgerichtshofes in der Provinz zu ernennen.

Paris, 8. April. Der Oberkriegsrat hat sich heute Nachmittag nach dem Feldlager von Mailly begeben, um Schießversuche mit neuartigen Milinitgranaten beizuwohnen.

Paris, 8. April. Prinz Max von Sachsen, der hier am Karfreitag eine Predigt halten sollte, ist an Influenza erkrankt.

Paris, 8. April. Die Untersuchung gegen die Ordensschwinder Moser, genannt de Beiga, und Genossen ist abgeschlossen. Die Angelegenheit wurde vor das Justizkollegium verwiesen. Die ständigen Helfershelfer Mosers Clementin und Dahn werden in contumaciam abgeurteilt werden.

Riga, 8. April. Der Streik der am 6. April in den hiesigen Fabriken ausbrach, ist beendet.

Malta, 8. April. Wie hier verlautet, sind in Benghasi zahlreiche Fälle von Pest vorgekommen, die zum Teil tödlich verlaufen sind.

Bombay, 8. April. Die Brände in den Baumwolllagern wiederholen sich täglich. Gestern sind vier neue Brände ausgebrochen, durch die ein Schaden von 5 Millionen Mark entstanden ist. Polizei und Militär bewachen die Lager. Auf die Entdeckung der Brandstifter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Catania, 8. April. Ein chinesischer Kassierer, der mit 11000 Dollar auf der Reise hierher war, wurde unterwegs überfallen und ermordet; die Leiche wurde auf die Schienen geworfen. Der Mörder ist verhaftet worden.

Newyork, 8. April. Die von dem Rebellenführer Villa vertriebenen 600 Spanier sind bei Tagesanbruch in Suarez gegenüber El Paso angekommen.

Newyork, 8. April. Der schwimmenden Kirche, der schwimmenden Schule, dem schwimmenden Hospital und dem schwimmenden Parterre, ursprünglich alles amerikanische Einrichtungen, die bald auch in Europa Eingang fanden, ist jetzt das Ausstellungsschiff gefolgt. Eine amerikanische Handelsvereinigung hat in einem Dampfer eine Ausstellung amerikanischer Industrie-Erzeugnisse eingerichtet und will diesen Dampfer die südamerikanischen Hafenorte besuchen lassen. Der Gedanke ist nicht falsch und wird sich sicher rentieren.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser hat dem Erzherzog Peter Ferdinand von Oesterreich den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 8. April. Ueber die Frage der Verleihung des Titels Dr. med. dent. an die studierten Zahnärzte werden demnächst Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den übrigen Bundesstaaten eingeleitet werden, da behufs eventueller Einführung des Titels vor allem ein Einvernehmen mit den übrigen deutschen Unterrichtsverwaltungen hergestellt werden muß.

Fosen, 8. April. Der polnische Reichstagsabgeordnete Fürst Ferdinand Radziwill hatte wegen der Korummissio in der Koobiter Pauluskirche eine Privataudienz beim Papst und beim Kardinal-Staatssekretär Merry del Val.

Berlin, 8. April. Dem Vernehmen nach mußte der Reichszentralrat die Abreise nach Korfu wegen der Erkrankung seiner Gemahlin zunächst verschieben.

Berlin, 8. April. Im Alter von 73 Jahren ist heute Morgen die Gattin des Staatsministers und langjährigen Staatssekretärs des Innern, sowie Mitglied des Herrenhauses, Grafen von Posadowsky-Wehner gestorben.

Berlin, 8. April. In dem großen Berliner Bucherprozeß, in dem 160 Offiziere aller Waffengattungen als Zeugen vernommen wurden, erhielt der Hauptangeklagte Heinrich 9 Monate Gefängnis. Die übrigen 6 Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung war unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt worden.

Berlin, 8. April. Die Kriminalpolizei verhaftete eine internationale Einbrecherbande, der eine große Anzahl der in der letzten Zeit in Berlin und anderen Städten verübten Juwelenraubfälle zur Last gelegt wird. Bei den in dem letzten Halbjahr verübten Einbrüchen erbeutete die Bande Juwelen im Werte von mindestens 150000 Mark. Das Haupt der Bande Horwarth und sein Helfershelfer Wehner, beide aus Ungarn, werden gesucht; acht in Berlin ansässige Personen wurden verhaftet. Die Diebe drangen stets von Nebenräumen in die Juwelengeschäfte und ließen wiederholt ihr Handwerkzeug zurück.

Berlin, 8. April. Im Kronprinzenpalais fand gestern Abend eine musikalische Abendunterhaltung im kleinen Kreise statt. Bronislaw Huberman und Dr. Friedberg brachten Violin- und Klavierkonzerte zu Gehör.

Fosen, 8. April. Im hiesigen Hauptbahnhof wurde ein Mädchenhändler namens Cohn aus Ostrowo verhaftet. Er war mit einem Mädchentransport nach Amerika unterwegs.

Dresden, 8. April. In den Folgen einer Lungenentzündung ist der Professor Henri Petri, Hofkonzertmeister der königlichen Kapelle verstorben.

Breslau, 8. April. Der Bureauvorsteher Georg Müller aus Breslau, der nach der Ermordung der Buchhalterin Rupprecht und nach einem Raube von 5000 Mark geflüchtet war, wurde in einem Restaurant in Trebnitz festgenommen.

Braunschweig, 8. April. Die Taufe des Erbprinzen findet dem herzoglichen Oberhofmarschallamt zufolge am 9. Mai statt.

Gießen, 8. April. Im Stadtpark sind heute früh ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden worden. Aus den Papieren ging hervor, daß es sich um einen Karl Rabe aus Ruhla und eine Marie Schleicher aus Jena handelt.

Chemnitz, 8. April. In Duisburg wurde durch einen orkanartigen Sturm ein Hochseearbeiter, in Rülheim ein Dachdecker, beide wurden getötet.

Mainz, 9. April. In Altenleffel (Hunrück) erschof der Metzgermeister Spielmann seinen 28 Jahre alten Schwager Joh. Kuntzer, als dieser ihn verhindern wollte, seine (Spielmanns) Frau zu mißhandeln. Der Schwelger wurde beschuldigt den verhafteten Spielmann, auch seine erste Frau ermordet zu haben.

München, 8. April. Der Maler Alfred Schlagbauer hat sich am Grabe seiner Eltern erschossen.

München, 8. April. Die Jury für das 100 000 M. Ausschreiben von der „Zeit im Bild“ hat ihr Urteil gefällt. Den ersten Preis mit 50 000 M. erhielt der Münchener Schriftsteller Joseph Kaiser, den zweiten Preis Dr. Otto Bietzsch-Heidelberg, den dritten Frau Selang Bietzsch-Heidelberg, den vierten Dr. Wolff-München, den fünften Landgerichtsrat Dr. Gütermann-München, den sechsten Lehrer C. Witt-München.

Wien, 8. April. Die Neue Freie Presse meldet aus Bukarest: Die albanische Regierung erbat die Entsendung einer rumänischen Militärmission nach Albanien zwecks Reformierung des albanesischen Heeres. — Zwischen Albanien und Rumänien finden Verhandlungen wegen einer Intervention Rumäniens anlässlich der Epirusfrage in Athen statt. Die rumänische Regierung hat bereits diskrete Schritte in Athen unternommen.

Monte Carlo, 8. April. Der Flieger Brindejone ist heute Nachmittag 3.37 Uhr nach Wien aufgestiegen. Nach einer Zwischenlandung in Antibes mißlang der Aufstieg. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der Flieger ist unverletzt.

Paris, 9. April. Es ist endgültig bestimmt, daß Oberstaatsanwalt Fabre zum Rat am Kassationshofe ernannt werden wird.

London, 8. April. In London fand eine Verhandlung wegen des Zusammenstoßes eines englischen Kriegsschiffes mit einem Ozeandampfer statt. Im Laufe dieser Verhandlung mußte der Vertreter der Anklage zugeben, daß drei Bojen sich gerade am Eingang des wichtigsten englischen Kriegshafens befinden.

London, 8. April. Auf dem englischen Bahnhof Kirky Stephanson waren in einem der letzten Tage alle Züge während einer halben Stunde festgehalten worden, da alle Signale ohne greifbaren Grund auf „Halt“ standen. Von dem Stationamt wurden Beamte mit der Aufsicherung der Strecke beauftragt, die auch schließlich entdeckten, daß ein Weichensteller die Signale auf „Halt“ gestellt hatte. Der Weichensteller lag tot am Boden. Er hatte, als er den Tod kommen fühlte, noch die Kraft besessen, alle Signale auf Halt zu stellen, um dadurch ein Zugunglück zu verhindern.

London, 8. April. Der Militärflieger Deane ist auf dem Flugfeld Brookland bei London abgestürzt und getötet worden.

Petersburg, 8. April. Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien sind heute mittag nach dem Auslande abgereist. Am Bahnhofe waren alle Großfürsten und Großfürstinnen, die kaiserliche Suite, der Minister des Äußeren, der Kriegsminister, Stellvertreter des Hofministers und andere hohe Würdenträger. — Prinz Carol reist heute Abend nach Berlin.

Kiew, 8. April. In Kiew wurde der dort sehr bekannte russische Millionär Günsburg wegen Buchers verhaftet. Günsburg sog seine Klienten, meist hochstehende Beamte, Gutsbesitzer, Fürsten, Grafen und Barone unerbittlich aus. Günsburg gab gegen Wechsel auf 10 000 Rubel etwa 1500 bis 2000 Rubel in bar und nahm von seinen Opfern 400 bis 500 Prozent. Die Polizei beschlagnahmte in seiner Wohnung fünfzig Wechsel, die zusammen auf eine Million Rubel lauteten.

Warschau, 8. April. Aus Anlaß der beginnenden kathol. Osterferien hat der Oberpolizeimeister 53 Stubenien freigelassen, welche seit dem 19. März sich wegen der Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat in Posthaft befanden.

Kalkutta, 8. April. In Kalkutta begann ein Prozeß gegen eine Anzahl Indier, die der Verschönerung gegen das Leben des Vizekönigs von Indien angeklagt sind. An dem Komplott sollen sogar zwei Erzieher der Söhne des Vizekönigs beteiligt gewesen sein.

Knabenpensionat Goetheschule, Offenbach a. M.

Privat-Reals- und Handelsschule erteilt Einjähr.-Jugendis. Gute Verpfleg. u. Aufs. Sorgfält. Überwach. d. Schularb. Großer Garten. Neubau mit Zentralheizung, elektrisch. Licht. Mäßiger Pensionspreis. Prospekt durch die Direktion.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Karfreitag, den 10. April.
Dom. (Heute Kollekte für das heil. Grab in Jerusalem.) 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten im hl. Grabe, 8 Uhr Anfang des Gottesdienstes, 4 Uhr Matutin, danach Andacht vor dem hl. Grabe. — Stadtpfarrkirche. Beginn des liturgischen Gottesdienstes um 1/8 Uhr; abends 6 Uhr Andacht. — Frauenberg. Morgens 5 Uhr öffentliche Verkünde; 1/8 Uhr Beginn des liturgischen Gottesdienstes, 8 Uhr Kreuzwegandacht mit Predigt (bei häufiger Witterung auf dem Kalvarienberge); gegen 10 Uhr Prozession in die Stadt zum Besuche der hl. Gräber. Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht, 1/5 Uhr Trauermessen, 7 Uhr öffentliche Verkünde.

Karlsamstag, den 11. April.

Dom. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten im heil. Grabe, 7 Uhr Anfang des Gottesdienstes, danach feierliche Uebertragung des Allerheiligsten vom hl. Grabe nach dem Sakramentsaltar. — Stadtpfarrkirche. Beginn des liturgischen Gottesdienstes um 7 Uhr. — Frauenberg. 6 Uhr Beginn des liturgischen Gottesdienstes; gegen 8 Uhr feierl. Amt mit Okervesper. Abends 5 Uhr feierl. Komplet mit Aufstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag den 10. April (Karfreitag).
Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.
Nachm. 2 Uhr: Superintendent Ruhl. (Ausschl. Besuche.)
Bad Salzschlief.
Vormittags 10 Uhr: Superintendent Ruhl.
Schloß Bieberstein.
Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Reich.
Großenlüder.
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Weber.
Sonntag den 12. April (1. Osterfesttag).
Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Weber.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent Ruhl. (Weil. Abendwahl.)
Großenlüder.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber. (Konfirmation.)
Schloß Bieberstein.
Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Reich. (Weil. Abendwahl.)
Montag den 13. April (2. Osterfesttag).
Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Reich.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.
Bad Salzschlief.
Vormittags 10 Uhr: Superintendent Ruhl.
Amtswoche: Pfarrer Weber.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarstraße 11.
Karfreitag abend 8 Uhr: entsprechende Versammlung.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag den 10. April Morgens 6 Uhr
Samstag den 11. April 1914.
Vora bend gottesdien st: 7 Uhr.
morgens 8 Uhr nachmittags 5 Uhr, Sabbathausgang 8 Uhr.
Sonntag den 12. Pessach.
Wochen gottes dien st: morgens 6 Uhr nachmittags 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Cassel:
Karlsamstag: Geschlossen. — Ostersonntag, 5 Uhr: „Parifal“.
— Ohermontag, 5 Uhr: „Parifal“.
Frankfurt a. M.:
Opernhaus. Samstag, 1/8 Uhr: „Martha“; — Ostersonntag, 1/4 Uhr: „Bolendblut“; 7 Uhr: „Eulamiß“, hierauf „Der Viehhader als Arzt“; — Ohermontag, 4 Uhr: „Parifal“.
Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr „Kampf“; — Ostersonntag, 1/4 Uhr: „Wie einst im Mai“; 1/8 Uhr: „Jedermann“; — Ohermontag, 1/4 Uhr: „Sogmalton“; 7 Uhr: „Die Langourinzessin“.
Neues Theater. Samstag, 4 Uhr: „Die Schiffbrüchigen“; 8 Uhr: „Müllers“; — Ostersonntag, 3 1/2 Uhr: „Die spanische Allege“; 8 Uhr: „Müllers“; — Ohermontag, 3 1/2 Uhr: „Filmbauber“; 8 Uhr „Müllers“.

Börsenbericht.

Berlin, 8. April. Die Börse zeigte heute eine ruhige Haltung, deren festerer Grundton jedoch im Verlaufe des Geschäfts nichts hervortreten konnte, weil die Canada-Pacificaktien einem schärferen Rückgang unterlagen, der auch nicht ohne Einfluß auf die Haltung blieb. Im übrigen aber war das Geschäft wieder sehr unbedeutend, weil die bevorstehenden Feiertage eine gewisse Zurückhaltung bedingten. Der Geldmarkt war sehr überflüssig. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 dreiachtel Prozent.

Wetterausichten.

Wechselnd bewölkt, zeitweise Regenschauer, keine Temperaturänderung, westliche bis nordwestliche Winde.

Giotil
wäscht u. bleicht von selbst
1/2 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.
A. Hartung, Peterstor 4,
Joh. Berlick, Leipzigerstraße 36,
L. Winzler, Luckenberg 10
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Für ein hiesiges technisches Büro wird ein ordentlicher
Lehrling
mit guter Auffassungsgabe gesucht und ist demselben Gelegenheit geboten sich im Zeichnen, Maschinenschriften, Stenographie usw. gründlich auszubilden.
Offerten unter 3141 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.
Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Simon Eschwege.

Verfugungshalber ist die
1. Etage
Bahnhofstraße 3, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer und zwei Mansarden sowie reichlichem Zubehör zum 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten. Näheres 3117
Bahnhofstraße 1 part.
Alte gute Geige
billig zu verkaufen.
Driefache Anfragen beordert die Geschäftsstelle des Kreisblattes unter 3175.

Weber und Weberinnen
finden dauernde Beschäftigung.
J. Jacobson
Mechanische Weberei.
Tüchtige Verkäuferin
gegen hohes Salair sowie
Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung per sofort gesucht.
Springmanns Schuhwarenhaus

Eine neue noch nicht gebrauchte
Sack'sche Säemaschine
2 Meter breit, anstatt 370 Mark für 300 Mark gegen Kasse zu verkaufen. 3174
Joseph Fenerstein
Löcherstraße.
Violin Unterricht erteilt gründlichst 2333
A. Worringer, Kanalstraße 8.
5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen.
R. Hinrichs, Hamburg 16.

Am Karlamstag den 11. April 1914 bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Bankfirmen geschlossen.

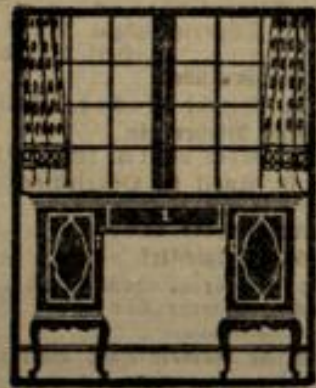
Dresdner Bank, Filiale Fulda
Hessischer Bankverein, A.-G., Filiale Fulda
Hermann Knips, Fulda
L. Pfeiffer, Depositenkasse, Fulda
Vorschuß-Verein zu Fulda, e. G. m. b. H.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Die Listen über die Verlosung unserer 4prozentigen verlosbaren Pfandbriefe Emission VI, 4prozentigen, seit 1906 verlosbaren Pfandbriefe Emission VII, 3 1/2prozentigen, abgestempelten Pfandbriefe, 2 1/2prozentigen verlosbaren und seit 1. Januar 1905 kündbaren Pfandbriefe mit Januar-Juli-Zinsen, 3 1/2prozentigen, seit 1907 verlosbaren und kündbaren Pfandbriefe Emission V mit Januar-Juli-Zinsen und 2 1/2prozentigen verlosbaren, vor 1. April 1913 unkündbar gewesen Pfandbriefe Emission X werden von uns und unserer Filiale Berlin W 8, Behrenstraße Nr. 3, kostenfrei abgegeben und versandt. Die verlossten Pfandbriefe sind am 1. Juli d. J. zur Rückzahlung fällig. Wir sind bereit, dagegen vom 15. April a. c. ab unsere 4prozentigen, bis 1921 oder unsere 3prozentigen, bis 1922 unkündbaren Pfandbriefe (Emission 16 oder 17) zum jeweiligen Börsenkurs zu liefern. Auf Wunsch der Pfandbriefbesitzer überfenden wir diesen regelmäßig portofrei die Verlosungslisten oder übernehmen kostenfrei die Kontrolle der Verlosungen und Ründigungen. Antragsformulare stehen bei uns zur Verfügung.

Meiningen, den 1. April 1914.

Deutsche Hypothekenbank.



Seit dem weit über 30jährigen Bestehen unseres Geschäftes legen wir einen besonderen Wert auf beste, tischlermäßig nach alter Handwerkskunst hergestellte Arbeit, auf gute Formenverhältnisse, vornehme Holzarten und vorsichtig dazu passend abgestimmte Farbentöne der Bezüge, Beschläge, und Seiden-Hinterspannungen. — In solchen Farbenharmonien liegt ein grosser Bestandteil der heutigen Wohnungskunst! Unsere Abnehmer schätzen und rühmen seit Jahrzehnten die bis ins kleinste gehende Sorgfalt und Sauberkeit und nicht zuletzt die dauernd gute Haltbarkeit unserer Erzeugnisse.

CONR. SAUER SÖHNE
 KUNSTGEWERBLICHE
FULDA MÖBELFABRIK

Ermäßigte Preise!

	2092	2092
Schweinefleisch (frisch)	80	80
Kotwurst prima	50	50
Fleischwurst	70	70
Hausmacher-Leberwurst	70	70
„geräuchert	80	80
Thüringer Kotwurst	80	80
Schwarzenmagen prima	100	100
Feinste Sülze	100	100
Braunschweiger Mettwurst	120	120
Dörrfleisch and Speck	100	100
Schmalz (reines)	90	90

Schweinemehlgerei

Josef Hambach, Fulda
 Marktstraße 5. Telefon 175.
 Versand ab hier unter Nachnahme.

Empfehle für alle Heizungs-systeme prima
Hüttenkoks
 60/90, 40/60 und 20/40 m/m

Anthrazit-Kohlen
 von Besse Kohlscheid,

Anthrazit-Eisformbrikets
 sowie alle Sorten Kohlen und

Union-Brikets
 in nur ersten prima Qualitäten.

Burkard Wiegand
 Kanalstraße 4. Telefon 135.

Monatsstelle
 Aeltere, reinliche Frau sucht sofort eine gute Monatsstelle. Zu erfragen, in der Exped. d. Bl.

Billiges Angebot:

Karpfen, 2—4pfündig	
Pfund 98 Pf.	
Steinbutt	1.15
Salz	90—150
Rotzungen	35
Zeehecht, Bresen	
3134	preiswert.

Fischhaus Dern

Marktstraße 22. Tel. 354.

Prima Holl. Vollheringe
 Marinierte Heringe
 Kollmops, Sardinen
 Garzer Handläse 4 Stück 10 S
 ff. durchwachs. Limburger
 Käse Pfd 40, im ganzen Stein 38 Pf.
 Mischobst, Pflaumen sowie
 selbsteingem. Sauerkraut
 Pfund 8 Pf. 2896

Georg Becker
 Gemüsemarkt. Tel. 348

Kaiserkrone-
Saatkartoffel,
 frühe, ertragreiche Sorte
 liefert in reiner und handverleiner
 Saad. 3111

Baumschule Freude,
 Fulda.



Große Auswahl blutfrischer Fische,

Gluh- & See- Fische,
 nur Nordsee ware, ff. gewässerten
 Stockfisch von 20 Pf. an per Pfd.
 Fischmarinaden
 Räucherwaren, geback. Fische
 zu jeder Tageszeit finden Sie stets
 am besten und billigsten im
Fischhaus Erb
 am Simpliciusbrunnen
 gegenüber der hl. Geiststraße.
 Telefon 74
 Bestes und größtes
 Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Teufel's Geradehalter

„Elgi“
 für Erwachsene und Kinder.
 Geradehalter „Elgi“
 Gegen schlechte Haltung,
 Bei abstehenden Schultern,
 Bel abstehenden Schultern.
 Zweckmäßig & angenehm.
 Vorrätig bei
Oscar Zolkos Ww
 Artikel zur Kranken- und
 Gesundheitspflege
 Fulda
 Gemüsemarkt 12, Telefon 307
Fabrik-Niederlage
 der weltberühmten
Teufel's Spezialitäten.
 Illustrierter Prospekt kostenlos.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen in so reichem Masse bewiesene Anteilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie von Lorentz.

Fulda, den 8. April 1914.

3171

Bürgerverein Fulda.

Ostermontag den 13. April, von abends 8 Uhr ab

Tanzvergnügen,

wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen werden. Eintritt frei.

Der Vergnügungsausschuß.

ff. Festbräu

der

Union-Brauerei

Fulda & Löschenrod

bei

Sämlicher Kundschaft

auf die

Oster-Feiertage

im

Anstich.

Im Stadtsaale

am Oster-Sonntag, abens 8 Uhr

Militär-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des 2. Kurhess. Feld Artillerie-Regiments Nr. 47 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters SANDOW.

Eintrittspreis 55 Pf. inkl. Billetsteuer. 3170



An den Feiertagen kommt

Prima Oster-Bräu

bei allen unseren werten Kunden zum Verkauf.

Brauerei Tivoli, Fulda



Männergesangverein Liederkrantz

Gegründet 1871.

Ostermontag, nachmittags 4 Uhr, im Jägerhand-Bronzcell

Oster-Vergnügen

bestehend in Gesungsvorträgen und Tanz.

Alle seither geladenen Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt 10 Pf. 3172 Der Vorstand.

Amtliches.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit 70 Pfg., 1 goldener Anhänger, 1 Portemonnaie mit 9,40 Mark.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.

Frühling von ehemem.

Das alte schöne Lied „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün“, zeigt uns schon, wie wenig man früher daran dachte, dem Frühling, dem wahren, dauerhaften Venz, vorzuzurufen. Der kalendermäßige Frühling ward registriert, aber deswegen wurden noch lange nicht die Frühlingstinder hervorgeholt und der Schlüssel zum Kohlenkeller an den Nagel gehängt. Wenn nicht ein spezieller Anlaß vorlag, so hatten Schneider und Modistinnen zu Ostern noch keine Ursache, Ueberstunden zu machen, und die Kaufleute gönnten sich Zeit in der Ausstellung der neuesten Moden. Warum so früh? Der April brachte noch schlechte Wetterlaunen genug, es mußte alles seine Zeit haben.

Am den kalendermäßigen Frühlingsanfang hin gab es einst noch ein großes, beachtliches Ausruhen nach den Winterfestlichkeiten; die eifrigste Debatte galt dem Auslandschaften von etwaigen bevorstehenden Oster-Verlobungen. Zu höheren Wünschen, als zu solchen, daß am Geburtstag des alten Kaisers (22. März) die Straßen frei von Schnee und Eis sein möchten, verstieg man sich kaum, und zu diesem Tage ließen sich auch wohl die ersten Restaurateure in der Stadt ein Fäßchen echtes Münchener Bier senden. Denn mit Ehrfurcht sprach man von dem Bier aus Bayern, und der heimatische Trank des Braubieres, im komparativ Doppelbier, in der Wertverminderung Dünnbier, mußte der großen Mehrzahl der Bürger genügen.

Von großen Oster-Besuchen war kaum die Rede. Die Zahl der Eisenbahnen war noch beschränkt, und reiste ein Kaufmann und Gewerbetreibender zur Leipziger Ostermesse, so war das ein Ereignis. In den Zeitungen waren die Neuigkeitsmeldungen und die Inserate noch ziemlich knapp bemessen, obwohl es weit weniger Preß-Erzeugnisse gab wie heute. Denn bis in die siebziger Jahre hinein bestand in den meisten deutschen Staaten der Zeitungstempel, in der Regel zwanzig Pfennige für das Vierteljahr betragend, der ein Hemmnis für die Gründung von neuen Blättern bedeutete. In den sechziger Jahren war ja erst die Gewerbefreiheit gekommen. Aber Frühling-Gedichte voll Empfindung erschienen weit mehr in den Zeitungen, es wurde auch viel mehr rotes und blaues Briefpapier gebraucht. Was haben da nicht allein die Sekundaner und Primaner nach beendeter Tanzstundenzit an lyrischen Ergüssen verbrochen!

Mit dem Venz erblühte die junge Liebe, schüchtern, empfindsam, ohne alle Spur von Sport, höchstens von Schokolade und Zuckerkuchen umgeben. Aber auch das war knapp, denn die Konditoreien hatten ihr Stamm-Publikum, Cafes gab es nicht. Ueberhaupt Damen-Besuch im Restaurant! Und dann die Frühlingssmode! Spät kam sie, wie schon oben angedeutet, und dann noch schüchtern wie ein Alt-Jüngferlein. Die Hausfrauen verstanden das Kochen und Baden allesamt aus dem ff, aber ihre Ansprüche an äußere Eleganz sanken mit jedem Jahr. Wenn sie auch von früh bis spät unermüdet schafften, ein Gefes regierte mit ebener Festigkeit: Nur nicht auffallen! Das sollte nicht einmal der Frühling, und darum richtete man sich nach den Gärtnern, die be-

kanntlich sagen, vor Mitte Mai dürfen empfindliche Pflanzen nicht ins Freie kommen. Und was pflanzten dereinst noch überall Frauenhände für den eigenen Bedarf?

Deutschland.

— Eine neue Elsaß-lothringische Vereinigung. Nach der Gründung des Elsaß-lothringischen Schutzverbandes zur Abwehr grundloser Angriffe auf die reichsländische Bevölkerung, ist eine neue Elsaß-lothringische monarchische Vereinigung in der Bildung begriffen. Ihr Programm lautet: Erlangung der Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den anderen deutschen Bundesstaaten auf monarchischer Verfassungsgrundlage, Beseitigung ungerechtfertigter Angriffe gegen Elsaß-Lothringen, Bekämpfung antideutscher Bestrebungen innerhalb der Landesgrenzen, inniger Anschluß an das Reich unter würdiger Wahrung der Landesinteressen. — In der Begründung heißt es: Durch Ruhe und Sanftmut soll erreicht werden, daß sich die Elsaß-Lothringer ihrer hohen Pflicht als Bewohner der Westmark des Deutschen Reiches bewußt werden. Wir denken, bei dem Widerstreit der Meinungen und Wünsche ist das Heil Elsaß-Lothringens am besten bewahrt in den Händen einer festen, zielbewußten und wohlwollenden Regierung, wie sie für die Reichslande in Straßburg besteht.

— Besprechungen über das neue Kennwert-Gesetz fanden im Reichsschatzamt statt. Maßgebende Beschlüsse, die den bisherigen Entwurf ändern könnten, wurden nicht gefaßt. Es handelte sich lediglich um unverbindliche Rücksprachen mit Persönlichkeiten, die neue Vorschläge glauben vorlegen zu können. Die jüngsten Anregungen gehen auf die Herabsetzung der gefälligen Gewinnsteuer bei Betten zu festen Preisen hinaus, die nur mit 12 Prozent, genau wie der Totalisator, besteuert werden sollen. Für die ausländischen Totalisatorwetten soll eine Umsatzsteuer von 5 oder 6 Prozent in Frage kommen.

— Der Deutsche Oberlehrertag hält in München seine 6. Jahresversammlung ab. Der Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands zählt über 23000 Mitglieder; der deutsche Volksschullehrerverein nahezu 130 000. Nachdem als Ort der nächstjährigen Versammlung Köln gewählt worden war, hielt Oberlehrer Sped-Steglich einen Vortrag über das Thema: Mittel zur wissenschaftlichen und pädagogischen Fortbildung der höheren Lehrer. Ein weiterer Vortrag behandelte das Deutsch-tum im Auslande im Unterricht der höheren Schulen.

— Ueber die Jungdeutschlandbewegung berichtete Reallehrer Engenberger-München. Nach seinen Darlegungen wurde eine Resolution angenommen, die die Bestrebungen begrüßt, durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend im vaterländischen Sinne zu fördern. Besonders begrüßt wurde es, daß durch die Jungdeutschlandbewegung die vielfach auseinandergehenden Zweige der deutschen Jugendbewegung unter dem gemeinsamen Gedanken des Vaterländischen ein gemeinsames Endziel erhalten sollen. Regelmäßiges Wandern unter zielbewusster Leitung von Lehrern, so heißt es weiter, erzieht die Jugend für Familie, Schule und Staat und veredelt deren Verhältnis zur Schule. Die Körperkultur ist eine wertvolle Ergänzung der geistigen Ausbildung, nennigleich körperliche Leistungsfähigkeit kein Ersatz für mangelhafte geistige Befähigung ist. In einer Festsetzung hielt nach Abendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser Professor Hartmann-Wahrenth einen Vortrag über „Die höhere Schule als Lehrerin für das Leben“. Er legte dar, daß das Leben nicht der Beruf oder das Geschäft an sich sei, sondern das Gemeinsame aller richtig erfassten Berufe und Lebensbetätigungen: tüchtiges Wissen, geweiteter Blick, gestählter Wille. Redner betonte den Wert von Musik und Zeichnen, die gern vernachlässigt werden, als Faktoren der Erziehung, meinte, daß die Lektüre der besten Romane und Novellen in den Lehrplan aufgenommen

werden müßte, da sie eine Brücke zwischen Schule und Leben draußen schlage, und empfahl vor allem Wandern und die Pflege des Turnunterrichts.

— Nach dem neuen Postgesetz, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ amtlich, innerliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postfachämter allgemein der billigen Ortstaxe von 5 Pfennig, wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postfachämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postfachamts wohnen, und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vordruckten Adresse des Postfachamts benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postfachämtern kostenfrei bezogen werden.

Markfreitag.

Dunkelster Tag im menschlichen Leben
steigt ernst empor;
Sollst die Seelen, die schmerzvoll erbeben,
in Trauerflor.
Dunkelster Tag, wo Glaube im Herzen
mit Hohn sich tritt,
Als der Erlöser mit qualvollen Schmerzen
am Kreuze litt.
Dunkelster Tag, der die Welt umfangen
gleich tiefer Nacht,
Da sich dem Heiland die Worte entzogen:
„Es ist vollbracht!“
Dunkelster Tag, der das Kreuz errichtet
auf Golgatha,
Der den Sohn Gottes, von Menschen gerichtet,
verschleiden sah.
Dunkelster Tag und doch alanzumfließen —
verführend wirt,
Weil du, durch Christi Blut, das verzaubert,
Erlösung bringst.

Und die Sonne verlor ihren Schein.

Ein Tag so trübe, so schwarz und voll Grau'n,
wie nie die Erde ihn sah,
Brach an, als der Heiland am Kreuze harz
für uns auf Golgatha! —
Mit bellendem Schauern erkälte das Herz,
die gläubig und rein,
Wie ein Todesfurcht erklingt uns das Wort:
Und die Sonne verlor ihren Schein!

Wohl gab es Tage voll Erdenweh, da wir
voll Verzweiflung und Schmerz
Die liebsten Augen sich schließen sahen,
als uns brach das treueste Herz.
Dah wir glaubten, nie wieder könne es hell
in unserm Leben sein.
Der Soraen, der Leiden Nacht brach an,
Und die Sonne verlor ihren Schein!

Wer kennt nicht die Stunden des bitteren Wehs, wenn
vom Freunde, dem blind wir vertraut
Betrogen, berannt, voll Jammer und Not,
nach Trost wir vergeblich geschaut.
Wenn all die Menschen, die einst uns geliebt,
im Unglück uns lassen allein,
Kein Hoffnungsstrahl unsere Herzen erheit,
Und die Sonne verlor ihren Schein!

Die Tage entschwinden, das Leid vergeht,
gemildert durch Glauben und Treu',
Durch Vertrauen auf den, der am Kreuze harz,
der noch täglich für uns stirbt aufs neu.
O, verachtet ihn nie, den Menschensohn,
der Gottgleich litt unsere Pein,
Dah jammernd die Erde in Dunkel sich hält
Und die Sonne verlor ihren Schein!

E. H.

4) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb. Harald konnte sich nicht satt sehen an diesem herrlichen Landschaftsbild.

Wie die Felsen auf Böcklins Toteninsel, ewig schweigend, todessatt, so ragten da drüben im Raerörfjord die düsteren Felsmassen auf und vor ihnen dehnte sich der weite Fjord im gleichenden Mittagslicht. Weiße Silenen und blaue Berggipfeln blühten zu Haralds Füßen, und er hatte plötzlich die Empfindung, als steige von der hohen Felsenwand da drüben eine holde Wunderfrau zu ihm hernieder, die grüße und winke ihm zu, und lasse weithin düstige Schleier zu ihm herüber wehen.

Das war der Mittagszauber in dem stillen Fjord, den Harald Maschussen mit durchigem Herzen trau.

Jungwilde stand mit starrem Blick in ihrer Stube und las wieder und wieder den Brief, den ihr der Postbote gebracht.

Mit zitternder Hand Latte sie die Tür verschlossen. Niemand sollte sehen, daß sie schwach war, daß sie fassunglos, ja vollständig gebrochen den Tatsachen gegenüberstand, gegen welche sie sich machtlos fühlte.

Noch einmal nahm sie den Brief zur Hand und las: „Schwester Ingevalde!

Hallo! Ehe die Sonne sinkt, bin ich bei Dir! Fall nur nicht gleich um und lege Deine ernste, übrigens sehr hübsche Stirn nicht in so furchtbar strenge Falten. Das kam nämlich so: Die Pensionsmutter, die Du so vortrefflich findest, ist ein Greuel, und ich habe ihr gesagt, daß ich sie hasse. Du glaubst nicht, was die verrückte, alte Dame tagtäglich an mir herumzumäkeln hat. Da kam Madame Maassen auf die geniale Idee drei Tage zu verreisen. Gott weiß wohin. Vorher hielt sie eine uns sehr beglückende Rede, in der sie uns sagte, daß sie so viel Vertrau-

en in uns setze, daß wir auch einmal ganz auf eigenen Füßen zu stehen vermöchten. Na, das habe ich ihr bewiesen. Ich nahm kurz entschlossen auf der „Schwanhild“, die immer von Christiania nach Bergen fährt, einen Platz, um in Deine Arme zu eilen und mit dem widerwärtigen Pensionisten-Schlus zu machen. Hoffentlich ist mir Madame Maassen nicht zuvorgekommen und hat Dich durch eine Depeche erjährt. Mademoiselle, die uns beaufsichtigen sollte, die aber glücklicherweise kein Wort norwegisch versteht, so daß sie nicht viel zu meiner Verfolgung tun kann, habe ich einen Zettel hinterlassen, daß ich nach Hause fahre.

Ich hatte es mir schon so lange brennend gewünscht, einmal eine Schiffsreise zu machen. Ich sage Dir, meine Alte, es war geradezu himmlisch! Was für entzückende Menschen habe ich auf dem Schiff kennen gelernt. Ich weiß ja, Ingevalde, Du liebst die Menschen nicht sonderlich. Freilich, Du bist auch schon so alt, bald dreißig Jahre. Das ist furchtbar, nicht wahr? Wer weiß, ob ich je so alt werde. Aber ich, ich bin noch jung, und ich will das Leben genießen, das so süß und toll sein soll, und von dem ich noch gar nichts weiß.

Doch auf dem Schiffe ging schon an. Denke nur, ich habe da so himmlische Bekanntschaften gemacht.

Zuerst die Baronin Bonato, eine reizend lebenswürdige Dame. Sehr reich, glaube ich. Sie hat wundervolle Brillanten und großartige Toiletten. Sie nahm mich gleich unter ihren mütterlichen Schutz, nachdem ich ihr gebeitet, daß ich eigentlich ausgerückt sei, und erklärte freilich, sie würde es sich nicht nehmen lassen, mich Dir persönlich wiederzubringen, denn es sei doch eigentlich ein unverantwortlicher Leichtsin von einer Siebzehnjährigen, so ganz allein auf Reisen zu gehen. Ist das nicht reizend lieb von der Baronin, daß sie mich zu Dir in den Ramsfahof begleiten will?

Du wirst natürlich außer Dir sein, denn ich erinnere

mich nicht, daß wir je Logiergäste gehabt. Aber das hilft Dir nichts, meine Alte, denn ich kann doch der lebenswürdigen Frau, die sich so warm meiner angenommen, nicht sagen:

„Meine Schwester empfängt keine Besuche. Sie haßt die Menschen, und sie hat gar keine Idee, daß ein so junger Mensch wie ich etwas anderes vom Leben will, als das ewige Einerlei unseres Garbds, den ich schon in meiner Kindheit satt hatte, obgleich ich jetzt in Christiania immer mächtiges Heimweh nach Dir und selbst nach unseren buntschneidigen Klüben verspüre.“

Also die Baronin kommt mit, natürlich auch ihr Sohn, mit dem sie immer reist. Ein langer, dünner Mensch, von dem sich nicht viel sagen läßt, als daß er sehr aufmerksam zu seiner Mutter ist und daß er eine sehr gute Konversation machen kann. Die Baronin ist eine Deutsche, auch ihr verstorbenen Mann soll es trotz des ausländischen Namens gewesen sein. Sie beherrscht, wie ihr Sohn, alle Sprachen und redet norwegisch, als wäre sie in unserem Nordland geboren. Die Fahrt von Christiania bis Bergen war himmlisch. Ich amüsierte mich köstlich. Weinade wäre es zwischen dem Baron und einem anderen Passagier meinethwegen zu einem ernsthaften Rencontre gekommen. Ist das nicht grauenhaft schön? Der andere, er sah wie ein Nordländer aus, und doch so fremd, als käme er weit her, sah mich immerfort mit glühenden Augen an, und wich nicht von meiner Seite, wenn ich auf dem Promenadenweg in meinem Liegestuhl mit der Baronin und ihrem Sohn plauderte. Ich wurde immer rot, wenn ich bemerkte, daß der Fremde zuhörte, und der Baron stellte schließlich den Fremden zur Rede und verbot ihm das Anstarren.

Was unser Landsmann, ich weiß nicht, wie er heißt, geantwortet hat, habe ich nicht gehört, ich sah nur, daß er zornrot wurde, während der Baron nach seiner heftigen Antwort erblickte. (Fortsetzung folgt.)

Zu den Osterfeiertagen
 empfehle meine feinste **Kuchenbäckerei**.
 Spezialität: Gerührte Bundkuchen von 1 Mark an,
 Natronkuchen mit und ohne Schokolade,
 Bienenstich von 1 Mark an,
 ff. Streukuchen (Wiener Art),
 ff. Käsekuchen,
 ff. gefüllte Apfelmehlkuchen, bekannte Qualität.
 3129
Wiener Feinbäckerei, Friedrichstraße 9.



Trauringe

in bekannt guter Qualität,
 585/1000, 333/1000 gestempelt
 in moderner Form stets auf
 Lager.

**Gravieren, enger u. weiter machen
 sofort und kostenlos.**

Carl Hassinger

Uhrmacher und Goldarbeiter
 MITTELSTRASSE, gegenüber dem goldenen Storch.

Seefische

in nur guter, frischer Qualität
 heute eingetroffen, empfiehlt

Hermann Brandenstein

Gemüsemarkt 11. 3142 Telephone 395.

Vom Ladendiener zum Millionär

und gefeierten Gelehrten gelangte Heinrich Schliemann durch seine nach
 eigener, einfachster Methode erworbenen Sprachkenntnisse. Nach der

Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen

kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Plakerei mit Grammatik und Vo-
 tabeln leicht fremde Sprachen für praktischen Gebrauch erlernen. Ver-
 langen Sie Probehefte und Ankündigungen von Ihrem Buchhändler
 oder vom Verlag

Wilhelm Violet in Stuttgart.

A. Walter, Fulda

Telephon 228 Kanalstrasse 2 Telephon 228

Sprechstunden

für Zahnkranke fählich von 8 bis 6 Uhr.

Spezialität: Goldtechnik, Plattenloser Zahnersatz
 Goldfüllungen.



Neuheiten

für

1914

Ganz lange moderne

Korsets

Marke

S C à la Sylphide

Marke

S L Prima Donna

Bernh. Quink, Fulda

Spezial-Korsetgeschäft.

Die Lieferung und Verlegung
 der eichenen **Brückenschwellen**
 (ca. 350 lb. Meter) und des
Bohlenbelags (ca. 200 qm) für
 die Eisenachmerbrücke in km 107,6
 der Strecke **Frankfurt-Webra** bei
Sachsenhof Fulda soll vergeben
 werden. 3168

Angebotsformulare können von
 der Kgl. Eisenbahnbauabteilung
 Fulda, Leipzigerstraße 21 gegen
 post- und bestellgeldfreie Ein-
 sendung von 1,10 M bezogen werden;
 dort können auch die Zeichnungen
 und Bedingungen eingesehen wer-
 den.

Verbindungs-Termin am **22.**
April 1914, vormittags 12 Uhr,
 im Büro der unterzeichneten Be-
 hörde.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung
 Fulda.

Bürgerstöchter, 21 J., 50,000 M bar	
Herrsch.-Köchin, 21 "	10,000 "
" "	8,000 "
" "	10,000 "
" "	12,000 "
" "	16,000 "

Geschäftst. auf d. Bande, 41 J.,
 80,000 Mark bar, sowie viele an-
 dere (darunter Waisen) wünscht
 Heir. d. Frau **Luise Edelmann**,
 Frankfurt a. M., Ribbajstr. 60 I,
 am Hauptbahnhof. 3167



IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum
 Schutz der Stimme nichts Ange-
 nehmeres als eine Schachtel
 WYER'S TABLETTEN. Erhältlich in
 allen Apotheken und Drogerien
 Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Bier

in Globus-Syphon

liefert 2997

Hauptwache.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/4 %

„ für Conto-Corrent-
 Einlagen 4 %

„ für Lombard-Darlehen
 und Conto-Corrent-
 Ausleihungen 5

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Str.
 hat abzugeben 3134

Schneemann.

Sie können für Ihre Lieben
 kein dankbareres und besseres

Ostergeschenk

finden, als

Dr. Raskowski's Schrift:
 Reinigung, Aufstärkung, Verjüng-
 ung des Blutes durch Pflanzen
 und Kräuter. 3132

Im Frühjahr sollte dies nie-
 mand, ob krank oder gesund ver-
 säumen. M 1.50 12. Aufl. 100 000
 bereits verkauft.

Gans Stefan Reutter,
 Mittelstraße 12

Einige

Zimmerleute

sofort gesucht. 3135

Zimmermeister Schneemann.

Verlobungs-Anzeigen

Karten- oder Briefformat

liefert in einfacher bis hochmodernster Ausstattung in
 kürzester Zeit und zu angemessenen Preisen

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei.

Reichhaltiges Lager.

Aparte Neuheiten.

Gartensämerei

Feld- und Wald-Samen
 liefert in hier bewährten Sor-
 ten und Arten 3110

Gärtnerei Freude,

Löhnerstr. 15. Fulda.

Einem großen Posten
 gebrauchter

Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn.

„Florian Beyer“

beste **15** Pfg. Cigarre.

Alleinverkauf

Cigarren-Haus „zum Dreieck“

Josef Edelmuth

Telefon 473.

I^a Stodtisch

feinst gewässert.

echte **Bratbücklinge**
 allerfeinste Nordsee-Schell-
 fische, Rablian, Bratschell-
 fische, Seehecht, Rotzungen
 Heilbutt, Streibutt, Schol-
 len, Fluhhechte, Barsche,
 Zander, Salm, Matjes-
 Feringe, neue Kartoffeln,
 geräucherte und marinierte
 Fische in reicher Auswahl.

Für Ostern:

Französische Poularden,
 Kapannen, Puter, Enten,
 Poulets, Gähnen, Tauben
 Hirschkalbrücken & Keulen
 Rehtenlen etc. 3124

Frische Ananas, Arti-
 schoken, Tomaten, Äpfel,
 Bananen, Apfelsinen, Obst-
 und Gemüse-Konserven,
 Pariser Kopfsalat
 offeriert in feinsten Qualität

Eugen Wolf

Wohlf. Alfred Wolf.

Telephon 202.

Frisch eingetroffen:

Feinste Nordseefische, große grüne
 Heringe, ff. Bücklinge, Sprotten,
 Lachsheringe, geräucherte Schell-
 fische, geräucherter Aal, Hering
 in Gelee, Hering in Mayonaise,
 Lachs, Rollmops, Bismarcker-
 inge, Bratheringe, Sardinen,
 Sardellen, Appetit-Eis, Nordsee-
 Krappen etc.

Käse in bekannter Güte.
 Land-, Back- und Tafelbutter,
 Landeier.

Ferner sämtliche Obst- und Ge-
 müse-Konserven, ff. Tafeläpfel,
 Zitronen, Apfelsinen, Pariser
 Kopf-Salat, Blumenkohl,
 Radischen etc.

Bon heute ab werden Bestel-
 lungen in Gestalt für die Feier-
 tage entgegen genommen. 3138

J. H. Wüst

Karlstraße 18.

Maria Hasenpflug

Borgiasstraße 4.

3 bis 4 Zimmerwohnung

in der Nähe des Landfrankenhaus-
 es gesucht.

Offerten mit Preis unter A. S.
 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00

Schläuche Mark 1.90

Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und
 Rücktrittbremse von 39 Mark an.

Kircher-Makorn.